

Ein neues Kapitel im Leben

Vera van der Poel und Oli Hartung wollen das Parterre verzaubern

Von Julia Voegelin

Sich aus dem sicheren, warmen Nest herauszuwagen, ist ein schwieriger und einschneidender Schritt. Vera van der Poel hat ihn gemacht. Die Holländerin war in der Vergangenheit Teil von verschiedenen Bands, wie zum Beispiel der funkigen Beeswamp oder der Elektro-Dance-Gruppe Mimezine.

«Nachdem ich viel in Kollektiven gearbeitet habe, nahm es mich Wunder, was passieren würde, wenn ich für mein eigenes Projekt verantwortlich wäre», sagt sie. «Ich wollte nicht mehr abhängig sein, wollte keine Kompromisse mehr eingehen.» Doch Selbstzweifel kamen in ihr auf: «Bin ich wirklich fähig, ein solches Projekt durchzuziehen?»

Persönliches Liedgut

Bevor sie allerdings das Bekannte verliess, zog sich die Sängerin zurück. Im stillen Kämmerchen schrieb sie nächtelang und förderte so zwanzig Songs zutage. Persönliche Lieder, einzig

begleitet von ihrer Gitarre. Mit den Liedern im Gepäck und ihrem neuen Künstlernamen **Divera** zog sie durch die wummernde Musikmetropole New York, um dort ihr geprobt Material einem amerikanischen Publikum zu präsentieren.

Dies kam gut an. Das neue Kapitel in ihrem Leben schlug sie erfolgreich auf. Vera beschloss, die Hälfte ihres gesammelten Liedgutes im Studio auf Vinyl zu pressen. Zeitweilige Unsicherheit, Starrköpfigkeit und musikalische Leere waren ihre steten Begleiter. «Ich merkte, dass ich meine Anforderungen an mich selber reduzieren und meine Songs mit nur wenigen, aber entscheidenden Zutaten zubereiten musste. Wie ein Koch, der ein geschmackvolles Essen macht.»

Im Januar dieses Jahres war es dann so weit. Das Album wurde Wirklichkeit. In «**Love and Taboo**» singt **Divera** mit ihrer elastischen, kraftvollen und zugleich intimen Stimme von privaten Erlebnissen. Auch wagt sie es, unbeque-

me Fragen zu stellen, anzuecken, mutig zu sein. Diveras Stimme und ihre akustische Gitarre stehen dabei im Zentrum der Aufnahmen.

Begleitende Vogelschar

Obwohl sie nun flügge geworden ist und das alleinige Fliegen durch Gewitter und im Sonnenschein genießt, scharft sie doch gerne immer wieder andere Musiker um sich. Weggefährten, die sie in ihrem melancholischen Pop und ihrem Singer/Songwriting-Dasein tatkräftig unterstützen können.

Wie zum Beispiel den vielseitigen Schweizer Gitarristen Oli Hartung, der ihre Songs geschmackvoll verziert. Oder den Pianisten Simon Ho. Dazu stossen holländische Musiker wie der **Nits**-Schlagzeuger Rob Kloet und die ehemalige Bassistin der **Nits**, Arwen Linne-mann – Zugvögel, die das grosse Küken begleiten.

Parterre, Basel.
Klybeckstrasse 1b, 20.30 Uhr.
www.parterre.net